

# Die Seidenstrassen und den Iran verstehen

## Iran

Endlos weit der Horizont, trocken die Erde, klar der Himmel des Iranischen Plateaus. Inmitten dieser Wüste erblühen Oasenstädte: Wasserbecken und Springbrunnen durchfliessen paradisiische Gärten. Im Schatten von Orangenbäumen erblühen Rosen. Ihr Duft und ihre Farbenpracht inspirieren schon seit 4000 Jahren Dichter und Erzähler, Künstler und Architekten. Denn aus dem Garten schöpft die persische Kultur ihre Kraft. Ob Teppichmuster, Wohnhäuser, Paläste oder die Kuppeln der heiligsten Moscheen; alle re-kreieren sie die Atmosphäre des üppig blühenden Gartens. Die Worte der klassischen Dichter sind so bewegend, dass sie bis heute verehrt werden: Im Garten treffen sich Jung und Alt, um ihre Verse zu rezitieren und in der Schönheit des Gartens zu schwelgen.

### *Das kostbare Nass lässt Gärten und Städte erblühen.*

Lange Zeit verschlossen und verrufen, öffnet sich der Iran und lädt mit einer beinahe überbordenden Gastfreundschaft zu sich ein. Mehr als die Einschränkungen der jüngeren Geschichte lebt die stolze, Jahrtausende alte Kultur in einer jungen, weltoffenen und gebildeten Generation weiter.

## Geographie

Iran erstreckt sich über eine Fläche von 1'648'000 km<sup>2</sup> (knapp 40 mal die Schweiz) und hat 70 Millionen Einwohner. Zentrales Landschaftsmerkmal ist das Hochplateau mit Steppe und Wüste. Ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem von unterirdischen Tunnels (Qanate) versorgt die Oasen. Das kostbare Nass lässt Gärten und Städte erblühen. Das trockene Plateau mit einer durchschnittlichen Höhe von 1'000 m.ü.M. ist umgeben von 4'000 bis 5'000 Meter hohen Bergen. Nur die Küstengebie sind feucht und erhalten genügend Niederschläge für einen permanenten grünen Vegetationsteppich.

Die beste Reisezeit ist Frühling und Herbst, wobei im Monat Mai die Rosen der Paradiesgärten blühen. Das Klima ist in den meisten Landesteilen extrem trocken und der Sommer ist in allen Regionen heiss. Der Winter auf dem Hochplateau und in Teheran, Isfahan oder Tabris ist kalt und es kann zu Schneefällen kommen.

## Bevölkerung

Iraner bezeichnen sich als "Arier", denn sie haben indogermanische Wurzeln und ihr Volk stammt aus dem nördlichen Zentralasien. Während der Völkerwanderung

besiedelten sie das iranische Hochplateau. Viele von Eroberungen und Integration gezeichnete Jahrhunderte folgten. Doch konnten sie ihre ethnische und kulturelle Eigenheiten bewahren. Gerne heben sich Iraner auch von ihren Turkmännischen und Arabischstämmigen Nachbarn und Rivalen ab. Das heutige Iran ist ein Vielvölkerstaat und zählt neben "Ariern" über 80 ethnische Gruppen: Azeris, Araber, Turkmenen, Georgier, Balutschen, Tscherkessen und Kurden sind einige davon. Sie bewohnen vorwiegend die Regionen am Rande des Hochplateaus. Die Geburtenrate ist in den letzten Jahrzehnten stark gesunken und liegt heute bei tiefen 1,88. Das Land hat jedoch eine sehr junge Bevölkerung, drei viertel der Iraner sind unter 40 und 55% unter 30. Seit der islamischen Revolution hat sich die Alphabetisierungsrate stark verbessert und nähert sich sogar 100%. Junge Frauen sind gut ausgebildet und machen über die Hälfte der Studierenden an Universitäten aus.

## Geschichte

Der Iran weist eine bemerkenswerte historische Kontinuität auf: Persische Dynastien vereinigten das Land und eroberten riesige Territorien. Immer wieder besetzten einfallende Herrscher grosse Gebiete, übernahmen aber schnell die iranische Kultur und deren Sprache "Farsi". Bereits lange vor unserer Zeitrechnung war das vor-Antike Susch die Rivalin von Babylon. Im 6. bis 4. Jh. v. Chr. breitete sich das Achämenidenreich von Kyros und Darius von Ägypten bis Indien aus und erbaute Städte wie Pasargadae, Ekbatana und Persepolis. Alexander der Grosse, später Seleukiden und Parther, eroberten das Gebiet. Mit den Sassaniden übernahm wieder eine iranische Dynastie die Macht und brachte ein goldenes Zeitalter, in dem Künste, Literatur und Forschung aufblühten. Die arabische Invasion und die Ankunft des Islams markierten einen Wendepunkt in der iranischen Geschichte: aus der Fusion der zwei Kulturen resultierte ein neuer Aufschwung in der Entwicklung des Landes. Später, unter den seldschukischen Türken, erlebten Poeten, Staatsmänner, Philosophen, Architekten, Ärzte, Astrologen und Mathematiker eine weitere Blütezeit. 1221 und 1380 verwüsteten die Truppen von Dschingis Khan und Tamerlan das Land. Ihnen folgten die iranischen Safawiden, die dem Land neue Macht und Grösse verschafften. Bis heute zeu-



gen prachtvolle Moscheen, Strassen, Paläste, Bäder und Gärten von dieser Zeit.

## Traditionen und Religion

Die zwei grossen Religionen Zoroastrismus und Schitischer Islam prägen die iranischen Traditionen. Der Zoroastrismus entstand etwa 1'000 vor unserer Zeitrechnung und war während verschiedener Dynastien bis im Jahr 651 Staatsreligion. Der Gott Ahura Mazda gilt als Schöpfer des Guten und kämpft gegen das Böse. Als monotheistische Religion des Buches wird der Zoroastrismus neben Judentum, Christentum und Islam von der Iranischen Verfassung geschützt. Mit der Arabischen Eroberung gelangte im 7. Jahrhundert der Islam nach Persien. Als Hossein (der mit der Tochter des letzten Samanidenherrschers verheiratete Enkel des

Propheten Mohamed) in der Schlacht um Karbala durch Truppen der Omayyaden ums Leben kam, spaltete sich die islamische Glaubensgemeinschaft: Der Schiitische Islam der 12 Imame entwickelte sich von einer kleinen Minderheit sehr langsam, bis er im 17. Jahrhundert zur Staatsreligion wurde.

*Junge Frauen sind gut ausgebildet und machen über die Hälfte der Studierenden an Universitäten aus.*

Viele wichtige Feste sind zoroastrischen Ursprungs: Nowruz, das iranische Neujahr (das in ganz Zentralasien gefeiert wird), Shab-e Yalda, der kürzeste Tag des Jahres. Aber auch Schiitische Feste wie Ashura, das der Schlacht von Kerbala gedenkt, haben einen hohen Stellenwert. Die Traditionen sind vielfältig und unterscheiden sich von Region zu Region. Oft entspringen sie der Persischen Mythologie, die der Hinduistischen sehr ähnlich ist.

**Kultur**

Teppiche und Miniaturmalerei sind wichtige Elemente der iranischen Kultur. Das einzigartige der iranischen Kultur ist jedoch, wie Iraner ihre Dichter und Schriftsteller verehren: Quasi mit der Muttermilch saugen sie Verse von Firdausi, Autor des Shahnameh (Buch der Könige), Gedichte von Rumi, Autor des Mesnavi, und Vierzeiler von Hafis, Sa'adi, Omar Khayyam in sich auf. Von Jung bis Alt kann jeder Iraner einige seiner Lieblingsverse fehlerfrei und ohne zu zögern rezitieren. Die Kunst des Geschichtenerzählens zeigt sich auch in der Kino-Kultur und iranische Filme gewinnen regelmässig an internationalen Festivals prestigeträchtige Auszeichnungen. Volksmusik geniesst eine jahrtausende alte Tradition und zu jeder Gelegenheit werden die Instrumente gezückt. Klassische Musik und Rhythmen von Sufi-Mystikern vermitteln verschlüsselte Botschaften und erklingen bei rituellen Zeremonien. Seit dem Achämenidenreich zelebrieren Tänze diese traditionellen Klänge, doch sind sie - wie die Musik - den religiösen Eiferern ein Dorn im Auge.



Fahrer und Reiseleiter, Besichtigungsprogramm, Halb- oder Vollpension ist die komfortabelste und sicherste Art, den Iran zu bereisen. Die Kleidervorschriften schränken insbesondere Frauen bei Sport- und Freizeitaktivitäten ein. Trotzdem gibt es Möglichkeiten, die Schönheit der Natur und das Nomadenleben bei einer Wanderung, Velotour oder Kameltrekking in der Wüste zu entdecken. In unseren Programmen ermutigen wir Sie, die üblichen Touristenpfade zu verlassen und einen Blick hinter die Kulissen des Landes zu werfen.

**die seidenstrassen**

**Unterwegs auf den Seidenstrassen...**

Das Ziel einer Reise entlang der Seidenstrassen ist es, den allmählichen Wechsel von Landschaften, Völkern und Kulturen zu erleben und damit die Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Distanzen und Verbindungen besser zu verstehen. Sie durchqueren mehrere Länder, reisen durch Wüstengebiete und überschreiten hohe Bergpässe. Dabei ist das komfortabelste und flexibelste Transportmittel meist das Auto. Auch wenn die Infrastruktur sich rasant verbessert, bleibt eine Reise entlang der Seidenstrassen ein Abenteuer: Administrative Hindernisse bei Ein- und Ausreise, Reisebeschränkungen oder unpassierbare Routen können vorkommen. Davon sollen Sie sich als Landschafts- und Kulturliebhaber jedoch nicht abschrecken lassen. Wir kennen jeden Winkel dieser Region und beraten Sie gerne.

**Wirtschaft**

Verglichen mit seinen Nachbarländern vermittelt der Iran den Eindruck eines entwickelten und modernen Landes. Dies obwohl westliche Mächte seit der islamischen Revolution dem Land ein strenges Handelsembargo auferlegen. Ein Grossteil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, so dass das Land sich weitgehend selbst ernähren kann. Den reichen Vorkommen an Erdöl und Erdgas verdankt der Iran sein Überleben. Der Industriesektor konnte ausgebaut und Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessert werden. Doch bereiten eine hohe Inflation und eine dringend benötigte Sanierung der Infrastruktur weiterhin grosse Sorgen. Einige europäische Unternehmen wünschen sich Handelsbeziehungen mit dem Iran. Doch würden sie damit die exterritorial auferlegten Tugenden der USA verletzen und riskieren, dafür bestraft zu werden.

**Sprache**

Die meisten Iraner sprechen eine iranisch-indogermanische Sprache und verstehen Persisch oder Farsi, die offizielle Landessprache. Weitere Sprachen sind Azeri, Kurdisch, Lori, Gilaki, Balutschisch, Tscherkessisch, Kachkai oder Arabisch. Für die Schrift werden arabische Schriftzeichen verwendet.

**Unterwegs im Iran...**

Das unglaublich reiche und vielseitige Weltkulturerbe ist der Schwerpunkt einer Iran-Reise. Die Infrastruktur ist gut und oft sogar ausgezeichnet. Da vieles bewilligungspflichtig ist, sollten Sie Ihre Reiseroute im Voraus zusammenstellen. Eine Reise im Privatauto mit